

Ein Sommer in Kreuzberg

written by

Paul Bennemann

AUFBLLENDE

EXT. WIESE - TAG

MUSIK: Nicole - Ein bisschen Frieden

Es ist ein schöner Sommertag. Der Himmel ist blau, die Bäume grün. Die Sonne scheint.

Wir blicken langsam über eine Wiese in einer ländlichen Gegend. In der Ferne grasen vereinzelt Schafe.

Ein Schrei kommt von rechts und wird lauter.

PAUL Bennemann (35), groß, schlank, braune Haare, rennt von rechts ins Bild - Panik im Gesicht. Er läuft dabei halb mit hochgezogenen Knien.

In der Mitte der Wiese dreht er sich im Laufen um.

Das Bild friert ein.

EINBLENDUNG: Paul, 35, Drehbuchautor.

Das Bild läuft weiter. Paul hetzt über die Wiese aus dem Bild.

Ein schweres Motorengeräusch von rechts. Rasselnde Ketten.

Ein Panzer verfolgt Paul. Er fährt dramatisch, in voller Geschwindigkeit hinter ihm her.

In der Mitte der Wiese friert das Bild ein.

EINBLENDUNG: Die Filmindustrie.

Aus einer Dachluke des Panzers schaut Saltzmann-Morgenstern. Sie trägt einen Militärhelm, unter dem ihre kastanienbraunen Locken hervorschauen und Schal in Camouflage-Optik.

Das Bild läuft weiter.

Sie schaut nach unten in den Panzer, dann deutet sie nach vorne, vermutlich auf Paul.

SALTZMANN-MORGENSTERN

FEUER!

Der Panzer feuert und rast danach weiter aus dem Bild.

TITELKARTE: Ein Sommer in Kreuzberg

Die Musik endet mit einem Gitarrenakkord, der in der nächsten Szene ausklingt.

INT. DREHBUCHAGENTUR - BÜRO - TAG

EINBLENDUNG: Ein Tag zuvor

Ein chaotisches, aber kuratiertes Büro. Ein Fenster geht zu einem Innenhof. Es ist geöffnet. Auf der Fensterbank und im ganzen Büro Pflanzen. Dazwischen auffällig unauffällige Filmfestival-Erinnerungsstücke, an der Wand eine große Pinnwand mit Postkarten und Fotos von Filmevents und Festivals.

Ein großer Schreibtisch, auf dem sich ungelesene Manuskripte stapeln und hinter dem Schreibtisch sitzt lächelnd ANNA-MARIA SALTZMANN-MORGENSTERN (43), Agentin und Produzentin, gepflegt, dominante Brille. Ihre Kleidung zeigt Geschmack, Exklusivität und bemüht sich um eine künstlerische Attitüde.

Sie sitzt auf einem edlen Schreibtischstuhl.

Vor ihr liegt ein Drehbuch, dass sie gerade zuklappt.

Paul sitzt vor dem Schreibtisch auf einem weniger edlen Besucherstuhl. Seine Kleidung ist eher casual, etwas nachlässig, doch bemüht ordentlich zu wirken.

Saltzman-Morgenstern schiebt Paul das Drehbuch rüber.

CLOSE UP: DREHBUCH

Auf dem Deckblatt steht der Titel: "Eigene Wege - Fremde Schuhe" Von Paul Bennemann.

SALTZMANN-MORGENSTERN
(unverbindlich lächelnd)
Es ist ein gutes Buch. Es erinnert
an den frühen Wes Anderson. Nur
ohne die Distanz. Die Geschichte
ist wirklich warmherzig. Die Art,
wie Sie Bennets verstorbenen Vater
zeigen ... man könnte meinen, Sie
hätten einen realen Bezug zu ihm.
Das ist rührend und bewegend.
(zögert)
Aber ...

PAUL
Aber?

Saltzmann-Morgenstern nimmt das Buch zurück, schlägt es an einer beliebigen Stelle auf und scheint kurz darin zu lesen.

SALTZMANN-MORGENSTERN

(bewusst fachmännisch)

Was ist die Motivation von Bennet? Was setzt er mit seiner Suche auf Spiel? Er zieht los und sucht nach Erinnerungsstücken, das ist gut ... aber WAS ist es wirklich, dass er sucht und WAS passiert, wenn er es nicht findet? Das fehlt in dem Script und macht die ganze Geschichte ... zu flach. Auch das Pacing. Im ersten Akt super. Aber im dritten. Hmmm.

PAUL

Ich habe eigentlich gar nicht nach Akten geschrieben, sondern...

SALTZMANN-MORGENSTERN

(nickend)

... Und genau das merkt man. Sie sind auf einem guten Weg, in Ihnen steckt echtes Potenzial. Aber Sie sehen ja ...

Sie zeigt auf den Stapel Drehbücher auf dem Tisch.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)

Hier warten noch EINIGE Scripts darauf, gelesen zu werden und davon sind einige von renommierten Autoren.

PAUL

(leicht verzweifelt)

Und wenn ich es überarbeite?

SALTZMANN-MORGENSTERN

Mein Tipp: Machen Sie eine Drehbuchausbildung. Lernen Sie die Strukturen und den dramaturgischen Aufbau eines Films. Die Konkurrenz ist stark. Eine Idee alleine reicht nicht - sie muss gut aufgearbeitet sein. Unsere Agentur nimmt eigentlich keine Scripts von Neuauteuren ohne Ausbildung. Wir freuen uns aber, von Ihnen zu hören, wenn Sie soweit sind.

Paul nickt, steht auf, nimmt sein Drehbuch und verlässt das Büro.

INT. AGENTUR - VORZIMMER - TAG

Teure Kunstdrucke hängen an der Wand. Ein Schreibtisch steht im Vorzimmer, an dem eine SEKRETÄRIN arbeitet. Auch sie sieht dezent künstlerisch angezogen aus.

Paul geht Richtung Ausgang.

Die Sekretärin lächelt Paul an wie einen, dem man ansieht, dass er abgeblitzt ist, den man es aber nicht spüren lassen will.

SEKRETÄRIN

Auf Wiedersehen, Herr Bennemann.

PAUL

Tschau.

Sie lächelt ihm nach.

EXT. STADT - GEHWEG - TAG

Paul geht schlechtgelaunt die Straße entlang. Er ist gefrustet.

Genervt kickt er eine Coladose fort.

KLONK! Ein metallenes Geräusch.

Der entsetzte Schrei einer Frau, gefolgt von einem Kinderweinen.

Paul zuckt erschrocken zusammen und schlägt geschockt die Hände vors Gesicht.

Eine junge FRAU (etwa 25), beugt sich besorgt über ihr KIND (4), dass sich weinend an den Kopf fasst. Die Coladose liegt vor ihnen auf dem Boden.

Paul läuft geschockt zu ihr.

PAUL

(hilflos)

Oh mein Gott! Das tut mir so leid!

FRAU
(wütend)
Was stimmt mit ihnen nicht?

PAUL
Das wollte ich nicht, wirklich. Ich
hatte Sie nicht gesehen.

FRAU
(vorwurfsvoll)
Sie können doch nicht eine Dose
durch die Gegend kicken und nicht
davon ausgehen, dass sie irgendwen
trifft.

PAUL
(verzweifelt)
Es tut mir SOOO leid.
(beugt sich runter zum
weinenden Kind)
Ist alles in Ordnung mit dir?

MUTTER
Lassen Sie das Kind in Ruhe!

Paul macht eine beschwichtigende Geste und tritt zurück. Eine
PASSANTIN (70) mit einem Rollator kommt dazu und stellt sich
zur Frau.

PASSANTIN
Also das war ja wirklich
unverschämt. Ich hab alles gesehen,
wenn Sie Zeugen brauchen. Hier,
Kleiner. Guck mal.

Sie tröstet das Kind mit Süßigkeiten. Die Mutter kommt wütend
auf Paul zu.

MUTTER
Das ist dieses typische
kinderfeindliche Verhalten, das man
überall findet.

PAUL
(verzweifelt mutig)
Das war nicht feindlich. Ich habe
Sie nur einfach nicht gesehen.

MUTTER
Das macht die Sache ÜBERHAUPT NICHT
besser. Reagieren Sie sich woanders
ab.

Sie starrt Paul wütend an. Paul steht unsicher vor ihr. Einen Moment schweigen beide.

PAUL
Soll ich jetzt gehen? Rufen Sie die
Polizei? Ich weiß grad nicht, was
ich tun soll.

Er holt sein Portemonnaie raus und hält der Frau 20 Euro hin.

PAUL (CONT'D)
Hier. Kaufen Sie sich und dem Kind
ein Eis. Es tut mir wirklich leid.

FRAU
(wütend)
Typen wie Sie denken immer, dass
man mit Geld alles regeln kann,
oder?

Sie nimmt das Geld und gibt es zwei JUGENDLICHEN, die vorbeikommen.

MUTTER
Hier, kauft euch nen Döner.

JUNGE
Wir sind vegan.

FRAU
(genervt)
Dann holt euch nen Salat! TSCHÜSS!

Die Jugendlichen gehen weg.

Paul verdreht die Augen und geht schnell weiter.

INT. BUS - TAG

Paul steigt genervt in einen Bus und geht nach hinten durch. Der hintere Teil des Busses ist leer. Er setzt sich auf eine Bank hinten, die entlang der Buswand läuft. Auf der Bank gegenüber sitzt ein offensichtlich psychisch verwirrter OBDACHLOSER und starrt ihn an.

Paul versucht weder hinzuriechen, noch hinzuschauen und scrollt durch sein Handy.

OBDACHLOSER
(zu Paul)
Hey. Hey Sie. Mister Smartphone.

Paul schaut sich unsicher um und stellt fest, dass er gemeint ist. Er zeigt trotzdem fragend auf sich.

OBDACHLOSER (CONT'D)
 Wissen Sie, warum alle um Sie herum
 so erfolgreich sind? Weil sie ihre
 Seele dem Teufel verkauft haben.
 (lacht)
 Er will nichts dafür, nur dass die
 Leute reich und glücklich sind.

Paul guckt sich unbehaglich um. Im Bus scheint keiner von der Situation Notiz zu nehmen.

OBDACHLOSER (CONT'D)
 Mich hat er auch gefragt, wissen
 Sie, aber ich hab schon alles.
 (hustet)
 Aber Sie! Sie sehen aus, als
 bräuchten Sie was. Wenn Sie
 möchten, kann ich dem Teufel
 Bescheid sagen. Wir reden oft.

Er tippt sich verschwörerisch an die Schläfe.

OBDACHLOSER (CONT'D)
 Telepathisch.

Der Obdachlose starrt Paul regungslos an. Sein Gesicht sieht angestrengt aus.

Paul schaut verwirrt zu ihm, in den Bus, dann wieder zu ihm. Dann kommt ihm ein Verdacht.

PAUL
 (angeekelt)
 Oh mein Gott... Kacken Sie grade?

Der Obdachlose starrt ihn angestrengt an und nickt langsam.

Paul muss würgen, springt auf und steigt aus, als der Bus anhält.

EXT. KIOSK - TAG

Paul steht immer noch schlecht gelaunt an einem Kiosk. Der VERKÄUFER reicht ihm einen Becher Kaffee. Paul nickt dankend und wendet sich zum Gehen.

LARISSA (O.S.)
 PAUL! Bist du das?

LARISSA (28), Baskenmütze, modischer Haarschnitt, große rote Ohrringe, rote Brille, roter Lippenstift, schwarze, aber elegante Kleidung, Pauls Exfreundin kommt auf ihn zu und lächelt.

Das Bild friert ein.

UNTERTITEL: Larissa, 28, Pauls Ex, seit Neustem unter Vertrag.

Das Bild läuft weiter.

LARISSA (CONT'D)

Das ist ja schön, dich zu sehen. Du siehst aber ganz schön mitgenommen aus.

Paul lässt sich nicht anmerken, dass er genervt ist.

PAUL

Oh, hey Larissa. Wie gehts?

LARISSA

Gut. Seit ich bei OnPoint Agency unter Vertrag bin, läuft es SUPER. Ich bin gestern wieder optioniert worden.

PAUL

(gequält lächelnd)
Das ist toll, wirklich.

LARISSA

Und bei dir? Erzähl mal? Was ist aus dem Script über deinen Vater geworden?

PAUL

Es ist abgelehnt worden - wieder. Mich will keiner. Ich hab noch nicht EIN Script verkauft.

LARISSA

Ach, das wird. Du schreibst so gefühlvoll und herzlich. Wer dich nicht will, hat dich nicht verdient.

PAUL

Haha. Danke.

LARISSA

So ich muss aber wirklich weiter. War schön dich zu sehen.

Sie geht weiter. Paul bleibt geknickt zurück.

PAUL
(zum Kioskverkäufer)
Ich geh in den Park.

Der Kioskverkäufer lächelt, macht Thumbs-up und nickt.

KIOSKVERKÄUFER
Park. Du gehen. Gut. Gut Wetter.

Paul dreht sich um und geht.

EXT. STRASSE - TAG

Larissa geht die Straße runter und telefoniert.

Dramatische, unheilvolle Musik.

Eine WAHRSAGERIN (90) steht vor ihr. Sie sieht aus, wie eine etwas exzentrische, alte Frau. An ihrer Bluse eine Brosche in Form einer Kamera. Sie hält Larissa am Ärmel fest.

WAHRSAGERIN
(dramatisch)
Sie sollten ihm hinterhergehen.

LARISSA
(verwirrt)
Wem? Paul? Warum?

WAHRSAGERIN
(düster)
Ich sehe Gefahr. Gefahr und fünf
Türen. Und ... den Teufel.

Dramatische Musik.

Larissa überlegt. Erschrecken zeichnet sich auf ihrem Gesicht ab.

LARISSA
Oh Gott, wenn er sich was antut.

WAHRSAGERIN
Schnell, bevor es zu spät ist.

Larissa dreht sich um und eilt davon.

Eine Frauenstimme ruft von oben.

FRAU
Komm rein, Oma.

Die Wahrsagerin schaut mit einem dramatischen Gesichtsausdruck nach oben.

FRAU (CONT'D)
Hast du wieder Leute verängstigt?

WAHRSAGERIN
Nein.

FRAU
Du sollst das nicht tun.

WAHRSAGERIN
(düster)
Etwas Schlimmes wird geschehen.

Es kracht und scheppert von oben. Ein Kind schreit.

FRAU
MILENA! Lass Marvin in Ruhe! OMA!!!
KOMM JETZT BITTE REIN!

WAHRSAGERIN
(murmelt)
Du hast vergessen, Marvin eine
Windel umzumachen.

Von oben hört man die Frau gequält stöhnen.

Die Wahrsagerin grinst leicht.

INT. HÖLLE - SCHLAFZIMMER - MORGENS

MUSIK: Busta Rhymes - Touch it (Dirty)

EINBLENDUNG: Hölle

Ein edles Schlafzimmer. Die Farben Schwarz, Weiß, Grau und Holz dominieren. Edle Möbel, viel Chrom, Glas, Leder.

Ein großes Bett steht im Raum. Türen gehen ab in einen großen begehbaren Kleiderschrank und ein Herrenbad.

Im Bett liegt der TEUFEL (etwa 30), durchtrainiert, männlich, sexy. Mit nacktem Oberkörper.

Er räkelte sich und seufzt wohligh.

Unter der Bettdecke kommt eine junge FRAU hervor, die sich nackt an seinen nackten Oberkörper schmiegt.

Auf der anderen Seite kommt ein junger, dicker Mann mit nacktem Oberkörper unter der Decke hervor und kuschelt sich an ihn.

Der Teufel küsst beide.

TEUFEL

So nun muss ich aber wirklich aufstehen.

Die Hand des jungen Mannes wandert unter die Decke.

MANN

Wirklich?

TEUFEL

(grinsend)

Nein. Ich bin der Teufel. Ich kann tun und lassen was ich will.

(überlegt)

Und ich will, dass ihr heute Abend wiederkommt.

Die beiden stehen auf und verlassen das Zimmer.

Der Teufel bleibt noch einen Moment liegen. Dann steht er auf und geht zum Fenster. Wir sehen ihn von hinten. Er hat nichts an.

Das Fenster nimmt die ganze Front ein und ist mit einem mächtigen, anthrazitfarbenen Vorhang verdunkelt.

TEUFEL (CONT'D)

Alexa, Vorhang auf.

COMPUTERSTIMME

Ja, wie Sie wünschen.

Der Vorhang geht auf.

Draußen vor dem Fenster liegt ein Balkon mit tropischen Pflanzen. Dahinter liegt unter einem strahlend blauen Himmel ein gigantischer Wasserpark mit riesigen Rutschen, Fontänen, Sprungtürmen, Becken, Lagunen, Palmen.

Der Teufel öffnet das Fenster. Von draußen hört man die gute Laune im Park und gelegentliches Platschen. Auch ein Seehund ist zu hören.

TEUFEL

Yeahh.

Es klopft.

TEUFEL (CONT'D)

Ja?

Der VORSTANDSVORSITZENDE (55), schwarzer Anzug, Bürokrat, tritt ein.

Der Teufel wendet sich ihm zu.

TEUFEL (CONT'D)

Alexander. Was kann ich für Sie tun?

Der Vorstandsvorsitzende fühlt sich sichtlich unbehaglich.

VORSTANDSVORSITZENDER

Eure Exzellenz, Teufel? Äh...

TEUFEL

Raus damit, sonst bleibts im Bauch und Sie müssen pupsen.

VORSTANDSVORSITZENDER

Hehe ...ähm... ich wollte vor der Vorstandssitzung noch mal mit Ihnen sprechen. Die Zahlen, wissen Sie ...

Der Teufel deutet auf den Wasserpark.

TEUFEL

Läuft doch super alles. Alle haben Spaß, alle freuen sich. Heut Abend gibt's ne Seeschlacht.

VORSTANDSVORSITZENDER

(nervös)

Die von der Erde... hehe. Äh. Ihr Einfluss dort schwindet rasant.

TEUFEL

Was? Sagt wer?

VORSTANDSVORSITZENDER

Die Statistikabteilung.

TEUFEL

Zeigen Sie mal her.

Der Vorstandsvorsitzende holt ein Papier aus seiner Aktentasche und der Teufel liest drüber.

TEUFEL (CONT'D)
Aber hier steht, dass der Einfluss
des Himmels auch abnimmt. Und wer
hat stattdessen Einfluss?

VORSTANDSVORSITZENDER
Geld? Sabbaticals, Netflix.
Zimmerpflanzen.

TEUFEL
Das hab alles ich erfunden.

VORSTANDSVORSITZENDER
NGO's, der öffentlich rechtliche
Rundfunk.

TEUFEL
(Faust-schwingend)
Dieser verdammte Himmel.

VORSTANDSVORSITZENDER
(vorsichtig)
TikTok, Onlyfans, Patreon, Grok ...

Der Teufel verschränkt die Arme.

TEUFEL
(finster)
ELON!

Der Teufel greift sich eine Fernbedienung vom Tisch. Er macht
einen riesigen Fernseher an der Wand an und zappt durch.

MONTAGE:

- Auf einer Südseeinsel liegen Menschen in einer Hütte und schlafen.
- Eine Frau in Schweden auf einem Fahrrad.
- Ein Mann in Afrika streitet mit seiner Frau im Garten.
- Paul sitzt in einem Stadtpark auf einer Bank und füttert lustlos Enten.

TEUFEL (CONT'D)
HA!

Er schnippst und verschwindet in einer Rauchwolke.

Der Rauchmelder im Zimmer piepst.

Der Vorstandsvorsitzende bleibt zurück und schaut auf den Bildschirm.

Im Stadtpark, neben der Bank, auf der Paul sitzt, erscheint der Teufel in einer Rauchsäule. Nackt.

Eine Oma mit einem Hund sieht ihn und schreit entsetzt.

Dem Teufel wird bewusst, dass er nackt ist. Nur für eine Millisekunde ist es ihm unangenehm. Dann zeigt er mit beiden Armen auf seinen Schritt.

TEUFEL (CONT'D)

Ach was denn? Tu nich so, als hättest du noch nie gepoppt!

Er schnippst erneut mit den Fingern und verschwindet vom Bildschirm.

Der Teufel erscheint wieder in seinem Schlafzimmer.

Die Tür springt auf und ein Angestellter kommt herein. Er schaut sich besorgt im Zimmer um. Als er keinen Brand entdeckt, geht er aus dem Zimmer. Er kommt zurück mit einem Besen und stochert damit am Rauchmelder rum. Der Alarm erlischt.

TEUFEL (CONT'D)

Das Mit dem Rauch ist wirklich anstrengend.

ANGESTELLTER

Ja, Herr.

TEUFEL

Egal, wo ich bin. Ich teleportiere mich und der Feueralarm geht los.

ANGESTELLTER

Eure Unheiligkeit haben selbst verfügt, dass...

TEUFEL

(winkt ab)

Ja ja. Ich weiß. Aber das ist nur zu eurem besten. Was, wenn ein Feuer ausbricht, wenn alle schlafen, he?

ANGESTELLTER

Das ist wirklich weitsichtig, Herr.

TEUFEL

(mahnend)

Man sollte mit gewissen Dingen keinen Unfug treiben. Und Wohnungsbrände sind eine reale Gefahr. Ein mal das Bügeleisen angelassen und ZACK - Wohnungsbrand.

ANGESTELLTER
Ja, das wäre gefährlich, Herr.

Der Teufel starrt den Angestellten mit verschränkten Armen an.

TEUFEL
(nachdenklich)
Ich versuche Todesopfer zu vermeiden.

ANGESTELLTER
Wir sind aber doch alle schon tot, Herr.

TEUFEL
Das ist kein Argument für eine umsichtige Gefahrenvermeidungsstrategie.

ANGESTELLTER
Natürlich nicht, Herr.

Der Angestellte geht.

TEUFEL
Warte.

Der Angestellte bleibt stehen und schaut den Teufel verunsichert an.

TEUFEL (CONT'D)
Wie heißt du?

ANGESTELLTER
Roland, Euer Unheiligkeit.

TEUFEL
Roland, he? Ich danke dir für deinen Einsatz, Roland. Wie lange arbeitest du schon für mich?

ANGESTELLTER
Etwa 700 Jahre, Herr.

TEUFEL
Wow. Das ist eine lange Zeit.

ANGESTELLTER
Ja, Herr.

TEUFEL
Und wie gefällt es dir hier?

ANGESTELLTER
(unsicher)
Ähm. Sehr gut, danke.

TEUFEL
Nimm dir einen Tag Urlaub. Hab Spaß
im Wasserpark. Sag Nils, er soll
dir einen All-Access Pass geben.

ANGESTELLTER
Danke, Herr.

TEUFEL
Und bitte findet eine Lösung mit
diesem Rauchmelder.

Der Angestellte nickt und verschwindet.

TEUFEL (CONT'D)
(Zum
Vorstandsvorsitzenden)
Ich habe vergessen mich anzuziehen.

Er geht in seinen Kleiderschrank.

TEUFEL (O.S.) (CONT'D)
Wir sehen uns später im Meeting.
Ich hab noch was vor.

Der Vorstandsvorsitzende geht.

EXT. PARK - PARKBANK - TAG

Paul sitzt schlechtgelaunt auf einer Parkbank und füttert Enten.

Einige Meter entfernt schreit eine Frau mit einem Hund und neben ihm ruft jemand etwas.

Er dreht sich um, sieht aber nur noch Rauch, der verweht.

Er wirft weiter Brot nach den Enten.

PUFF! - In einer Rauchwolke erscheint der Teufel in einer coolen Pose neben der Bank. Paul zuckt zusammen.

Der Teufel trägt einen edlen schwarzen Anzug an, mit aufgeknöpftem Hemd. Alles an ihm sieht stilvoll und männlich aus.

TEUFEL

Untertitel in drei... zwei... eins!

Er macht einen coolen Gesichtsausdruck.

Das Bild friert ein.

UNTERTITEL: Teufel, Älter als Jesus, ist einfach ein cooler Dude.

Das Bild läuft weiter.

TEUFEL (CONT'D)

Das war ein bisschen meta, aber hat was, ehrlich.

PAUL

Eigentlich sollte mich das hier beunruhigen.

TEUFEL

Ja, aber Konjunktive haben noch nie zu was gutem geführt, außer dazu, dass sich in der Schlange jemand vordrängelt. Rück mal.

Paul rückt, der Teufel setzt sich gemütlich neben ihm auf die Bank.

Er schnippst und hat eine Tüte Brot in der Hand und beginnt die Enten zu füttern.

PAUL

(zynisch)

Und wer bist du? Der Teufel?

TEUFEL

Was hat mich verraten?

PAUL

Die Dramaturgie. Es ist einfach logisch. Ich hab nen Scheißtag und der Teufel kommt. Und ich nehme an, du versprichst mir im Gegenzug für meine Seele den ultimativen Erfolg?

TEUFEL

Wow, du kommst direkt zur Sache, he? Ich dachte, jetzt kommt erst ein bisschen metaphysischer Smalltalk. So läuft es sonst immer.

PAUL
Vielleicht bin ich heute einfach
schlecht drauf?

TEUFEL
Ja, und was soll ich mit einer
schlechtgelaunten Seele? Die hängt
dann im Spabereich rum und zieht ne
Fresse, statt sich zu entspannen.

PAUL
Hä?

TEUFEL
Pass auf. Die Sache läuft so: Du
erzählst mir jetzt, warum du
schlecht drauf bist und ICH biete
dir dann was Cooles an.

PAUL
Ja, im Austausch für meine Seele.
Warum sollte ich in die Hölle
wollen? Warum sollte IRGENDWER in
die Hölle wollen?

TEUFEL
Du hast keine Ahnung, wies im
Himmel ist, oder? Aber um deine
Frage zu beantworten: warum nicht?
Wir haben ja nicht nur den
Wasserpark, wir haben....

PAUL
Wasserpark?
(resolut)
Egal. Nochmal: Warum?

TEUFEL
Weißt du IRGENDWAS über die Hölle?

PAUL
Ja? Ewige Qualen? Lavaseen?
Folterungen. Ewige Knechtschaft.

Der Teufel grinst lüstern.

TEUFEL
Ja, Knechtschaft aber nur, wenn wir
beide es wollen.

Er mustert Paul verführerisch und grinst.

TEUFEL (CONT'D)
Also ein bisschen Knechtschaft,
könnte ich mir mit dir schon
vorstellen.

PAUL guckt irritiert.

Der Lehnt sich auf der Bank zurück.

TEUFEL (CONT'D)
Ich glaube, du hast generell ein
falsches Bild von uns. Aber wenn du
eh schon weißt, dass du keinen Deal
mit mir machst, kannst du ja auch
einfach erzählen, was los ist.

Larissa kommt im Stadtpark an. Sie sieht Paul und den Teufel
und versteckt sich hinter einem Baum, um zu lauschen.

PAUL
Ich bin einfach genervt.

Der Teufel macht ein höflich interessiertes Gesicht.

TEUFEL
Aha ... mh!

PAUL
Hä?

TEUFEL
Aktives, narratives Zuhören. Erzähl
weiter.

PAUL
(leicht verwirrt)
Naja. Seit Jahren schreibe ich
Drehbücher. Sie sind gut, ehrlich.
Sie haben Herz und Charme und ne
Voice.

TEUFEL
Verstehe...

PAUL
(genervt)
Kannst du das lassen?

TEUFEL
Was?

PAUL
Dieses Aha, verstehe, mhmh.

TEUFEL

Warum?

PAUL

Es nervt. Alle merken, dass es nicht echt ist. Du sagst es, weil du denkst, du so muss ein Gespräch laufen. Nicht, weil du es meinst.

TEUFEL

(rollt die Augen)

Ich verstehe deine menstruiative Wut, aber sie ist auch ein wenig ungerecht. Wenn sich jemand aufrichtig bemüht, sich angemessen und richtig zu verhalten, solltest du das intermittierend unterstützen und nicht kritisieren.

PAUL

Es nervt einfach, dass alle um mich rum Erfolg haben, nur ich nicht. Und die schreiben alle so 0815 Zeug. Ich bemühe mich, Sachen mit Anspruch zu schreiben und mich liest man nicht mal. Heute war das erste Mal, dass ich überhaupt nen Termin hatte und den auch nur wegen Vitamin B.

TEUFEL

Larissa.

Larissa zieht hinter dem Baum erstaunt die Augenbrauen hoch.

PAUL

Ja.

TEUFEL

Ja. Is so. Ist ungerecht. Aber siehs mal so: Wenn du in der Stadt bist und Hunger hast, holst du dir nen Döner. Den gibts an jeder Ecke. Der eine ist besser, der andere schlechter, aber lecker sind alle und du weißt wie sie schmecken.

Paul guckt den Teufel skeptisch an.

TEUFEL (CONT'D)

Aber so n ... weiß nicht ... Burger mit Wildkräutersauce und Austernpilzkroketten den holst du dir halt nur, wenn du was Besonderes willst. Wer Kohle machen will, macht nen Dönerladen auf. So ist es auch mit Drehbüchern.

PAUL

Wär halt cool, wenn ich nur EIN MAL Glück hätte mit nem Script. Nur EIN MAL, damit ich nen Fuß in der Tür hätte. Aber die Filmindustrie ... ich existiere nicht mal für sie.

TEUFEL

(verständnisvoll)

Weil du ein Burger bist.

PAUL

Ich hab nur die Wahl: Mich anpassen und beliebig werden oder mir treu bleiben und arm.

Der Teufel nickt. Dann tätschelt er aufmunternd Pauls Knie und steht auf.

TEUFEL

Ja, GENAU so. Okay, war nett mit dir. Ich muss dann mal weiter.

PAUL

Hä? Solltest du mir nicht irgendeinen Deal anbieten?

TEUFEL

Warum? Du warst doch grad so: "Hölle, bla, Lavaseen, bla. Nicht mit mir, bla." Ich respektiere deine Meinung. Die Agenturen wissen dich nicht zu schätzen. Die Suchen Scripts nach Baukasten. Und es gibt vier Sachen, die immer gehen: Nazis, DDR, Schweighöfer und so bedeutungsvolle Beziehungsfilme. Und dein Script hat nichts davon, darum kicken sie dich raus. Ungerecht, Deal with it. Das ist die Realität der Branche.

Der Teufel steckt sich den Finger in den Hals und tut, als müsste er kotzen

TEUFEL (CONT'D)

Ich bin auch der Meinung, dass
"Eigene Wege - Fremde Schuhe" ein
gutes Buch ist.

(zögert)

Okay, der Titel ... najaaaaa. Aber
das Buch - Top.

PAUL

Woher...

TEUFEL

Ich bin der Teufel. Come on.

PAUL

Und was schlägst du mir vor?

Der Teufel grinst und lässt sich wieder neben Paul auf die Bank fallen. Er zieht ein Drehbuch aus seinem Sakko und hält es Paul hin.

Hinter dem Baum lauscht Larissa weiter.

CLOSE UP: DREHBUCH

Der Titel "Ein Sommer in Kreuzberg" steht auf dem Deckblatt.
Darunter: Von Paul Bennemann.

BACK TO SCENE

TEUFEL

Das Ding hat alles: Ein
kombiniertes Zweikomponenten-
Diktatur-Familientrauma, Migration,
jemanden, der aus nem Fenster
guckt, Metaebenen, einen Traum, der
durch ein herzloses System
unterdrückt wird. Dialoge, die
nichts sagen, aber trotzdem geil
sind...

(grinst)

... Haltung.

(bedeutungsvoll)

Sogar ne Fassbender-Referenz. Ideal
für Schweighöfer. Der würde das
lieben. Ich hab ihn schon gefragt.
Er würde es spielen.

PAUL
(skeptisch)
Und dafür soll ich dir nur meine
Seele verkaufen?

Der Teufel verdreht die Augen, holt eine Broschüre aus dem
Sakko und gibt sie Paul.

TEUFEL
Informier dich erstmal was die
Hölle überhaupt ist. Von wem kommt
wohl der Bullshit mit der Lava?

PAUL
Der Kirche?

TEUFEL
Und warum wohl? Weil sie wollen,
dass ihr zu denen geht. Das ist
pures Marketing. Ich will, dass ihr
Spaß habt und das Leben genießt.

PAUL
Und die Hölle?

TEUFEL
Folter nur, wenn du drauf stehst.
Ansonsten kannst du tun und lassen,
was du willst. Heut Abend gibts zum
Beispiel ne Seeschlacht im
Wasserpark. Voll geil. Mit echten
Kanonen und später ein Feuerwerk.
(Paul musternd)
Ich glaub, du bist nicht so der Typ
für Folter, du kannst aber mal auf
mein Zimmer kommen und wir finden
raus, was du magst.
(grinst)
Nun ...

INT. HIMMEL - AUFZUG - TAG

MUSIK: Chumbawamba - Enough is Enough als Fahrstuhlversion,
aber mit Gesang.

EINBLENDUNG: Himmel

Ein weißer, lichtdurchfluteter Aufzug. An der Fahrstuhlwand
ein Flyer: Achtsamkeits-Retreat um 16:00 Uhr.

GABRIEL/A (60), sieht aus wie Hannelore Elsner, steht im Fahrstuhl und schaut ins Leere, während er/sie die Melodie mitsummt. Er/Sie trägt weite Leinosen, einen Strickpulli mit Aufdruck "Flügel sind Körper sind politisch!" und einen Anstecker, auf dem steht "He/His, She/her". Darunter einen Anstecker in Form eines Monstera-Blattes auf dem FCK AFD steht.

DING - Die Fahrstuhltüren öffnen sich.

Gabriel/a geht in den Gang.

Im Himmel ist alles in sanften Pastelltönen. Viel Beige, Sage Green, Oat. Pflanzen stehen überall. Stehlampen. Es sieht aus wie ein Berliner Co-Working-Space der von einer NGO betrieben wird. Wolken nur als Akustikpaneele an der Decke. Alle haben Buzzcut oder ungekämmte Locken mit nem Scrunchie und tragen ähnliche Sachen, die aber alle Individualität ausdrücken. Niemand trägt Weiß.

An der Wand hängt ein Schild: Ewigkeit ohne Rassismus.

GABRIEL/A
(summt)
Give the Fascist man a Gunshot...

Er/Sie geht den Gang herunter und guckt in eine vom Flur abgehenden Raum.

GABRIEL/A (CONT'D)
Ich bin da.

SEKRETÄRIN
Das Plenum läuft schon seit etwa
einer Stunde, du kannst einfach
reingehen.

Gabriel/a nickt und geht ans Ende des Ganges, wo eine Doppeltür ist. Er macht sie auf.

INT. HIMMEL - PLENUM - TAG

In einem erdfarbenen Raum liegen 13 Sitzsäcke im Kreis. Einige Möbelstücke, die aussehen, wie aus einem schwedischen Möbelhaus, aber nicht daher sind, stehen an der Wand. Auf einem Whiteboard im Hintergrund steht: "Save Space - außer für Nazis". Zimmerpflanzen stehen im Raum.

Auf den Sitzsäcken sitzen EngelInnen. Sie sind alle ähnlich gekleidet. Die Männer haben ManBuns und sehen aus, als hätten sie Asien oder Südamerika bereist.

Sie schauen auf, als Gabriel/a eintritt, reden aber weiter.
Gabriel/a setzt sich auf einen Sitzsack.

AIKA (25) leitet das Plenum. Dey hat einen ultrakurzgeschnittenen Pony und Dey/dem Pronomen. Sie lächelt. Alle Engel lächeln. Nicht immer mit den Augen, aber mit dem Mund.

AIKA

Ah, Hallo Gabriel/a. Schön, dass du gekommen bist. Wir haben gerade die Tagesordnung verabschiedet.

Die Engel begrüßen sie, indem sie mit ihren Händen wackeln. Gabriel/a wackelt zurück.

MIRA (die KI) meldet sich mit einem kurzen Harfenton.

MIRA

Soll ich protokollieren, dass Tagesordnungen per se eine gewaltvolle Struktur sind und grundsätzlich abgelehnt werden, aber notwendig sind?

AIKA

Nein, heute nur ein Ergebnisprotokoll bitte.

MIRA

Gerne.

AIKA

Danke für das, was du für uns tust.
(zu Gabriel/a)
Möchtest du uns kurz sagen, wie es dir geht?

GABRIEL/A

Danke, soweit gut. Ich bin etwas nervös.

AIKA

Möchtest du es kontextualisieren? Damit wir wissen, warum es dir gut geht und nicht interpretieren müssen? Hat einer von uns dich unter Druck gesetzt?

GABRIEL/A

Nein, nein. Natürlich nicht. Ich habe mich nur gefragt, warum ich eingeladen wurde.

AIKA
 Okay, also kein Kontextualisieren,
 sondern gleich zur Sache?

Ein Engel mit Manbun meldet sich. Aika nimmt ihn dran.

ENGEL
 Ich gebe zu bedenken, dass da schon
 auch eine subtile Mikroaggression
 mitschwingt.

AIKA
 (nickt)
 Danke.

GABRIEL/A
 (Zu dem Engel)
 Es tut mir leid, wenn das so
 überkam. Das ist nur etwas, dass
 mich tief in mir beschäftigt hat.
 Ich trage das schon lange mit mir
 rum, weil ich nie gelernt habe,
 meine Emotionen wirklich zu
 regulieren. Das kommt noch aus
 meiner letzten Inkarnation.

Alle nicken verständnisvoll.

AIKA
 Warum wir dich eingeladen haben,
 Gabriel/a ist, dass seit einigen
 Monaten dein KPI Wert wirklich
 niedrig ist und wir fragen wollten,
 warum. Versteh das nicht falsch
 bitte, wir verurteilen es nicht,
 wir wollen es nur verstehen.

GABRIEL/A
 Ich bin jeden Tag da draußen und
 versuche Seelen zu retten. Aber die
 Leute haben alle besseres zu tun,
 als mir zuzuhören, scheint mir.

AIKA
 Was zum Beispiel?

GABRIEL/A
 Smartphones, Tiktok, KI.

Aika seufzt und schaut bedrückt.

AIKA
 Elon. Ja, ein Thema, was uns
 nachher noch beschäftigen wird.

GABRIEL/A
Die Hölle hat jetzt einen Spa.

Gemurmel unter den Engeln.

GABRIEL/A (CONT'D)
Man hat den Eindruck, keiner will
mehr das Gute und Richtige. Alle
wollen nur noch Spaß und Gewalt.
Fußball.

Die Engel stöhnen entsetzt.

GABRIEL/A (CONT'D)
Die biologisch männlich
geborenen... also die, die sich
selbst als... wobei das ja auch
schon eine Einschränkung ist, weil
Selbstbezeichnung ja... also die
cis-männlich gelesenen, die sich
nicht notwendigerweise selbst so
sehen, aber gesellschaftlich so...
ich meine die Fußballfans. Sie
sehen sich als Ultras. Das ist
deren Religion. Unser Einfluss
schwindet.

AIKA
Das sind gelebte Patriarchale
Strukturen.

Zustimmendes Gemurmel.

Aika schaut Gabriel/A an und man sieht, dass dey mit sich
ringt. Dey nimmt einen Zettel und reicht ihn Gabriel/A.
ER/Sie liest.

GABRIEL/A
(entsetzt)
Ich soll reinkarnieren?

Aika macht eine abwehrende Handbewegung.

AIKA
Wenn du deine Seelenrettungsquote
nicht erhöhst. Dann ja. Das kommt
nicht von mir. Das kommt von oben.
Aber es gibt einen jungen Mann, den
du retten kannst. Janny kann dir im
Büro die Daten geben.

Gabriel/a nickt und steht auf. Er/sie verlässt leise den
Raum.

EXT. PARK - PARKBANK - TAG

PAUL

Und mit dem Script, starte ich
durch?

TEUFEL

Du kannst dir die Agenturen
AUSSUCHEN. Sie werden um dich
BETTELN!

FLAPP-FLAPP-PUFF! Gabriel/a erscheint vor der Bank in einer
Wolke aus Regenbogenstickern und weißen Federn.

Das Bild stoppt.

Gabriel/a sieht in der Bewegung verwischt aus, wie eine
Katze, die man im falschen Moment fotografiert hat.

UNTERTITEL: Gabriel/a, (sehr alt), Erzengel, Pronomen:
Er/ihn, Sie/ihr

Paul und der Teufel gucken interessiert und ratlos. Sie
schauen sich fragend an, dann wieder zu Gabriel/a. Der Teufel
zuckt mit den Schultern.

Das Bild läuft weiter.

GABRIEL/A

Überleg dir, ob du sein Angebot
annehmen willst. Alles, was er
will, ist deine Seele. Aber du
allein entscheidest, wer du bist.

TEUFEL

Hallo Gabriel.

GABRIEL/A

Ähm, ...ja, ich bin Gabriel/a,
Pronomen...
(zeigt auf sein Schild)
... Er/ihn, Sie/ihr.

Paul starrt Gabriel/a an.

PAUL

Du siehst aus wie Hannelore Elsner.

GABRIEL/A

Das höre ich oft. Aber ich bin ein
Erzengel. Das sollte eigentlich
deutlich sein. Außerdem möchte ich
nicht von dir fremddefiniert
werden.

Der Teufel grinst und verdreht die Augen.

GABRIEL/A (CONT'D)
Ich bin hier, um deine Seele zu retten.

PAUL
Damit ich in den Himmel komme?

Gabriel/a schaut Paul fast mitleidig an.

GABRIEL/A
Der Himmel ist ein reiner,
unschuldiger Ort. Ohne Sexismen,
ohne Machismen, ohne Rassismen.
(Vorwurfsvoll)
Und ohne Vordefinierungen. Bevor
man in den Himmel kommt, kommt man
in den Vorhimmel. In ein Awareness-
Camp. Dort kannst du all deine
Aggressionen, Rassismen und
Sexismen ablegen.
(lächelt)
Das ist auch schön.

TEUFEL
(flüstert)
Ja, das ist sicher besser, als am
Pool zu liegen und dir von nem
Kleinwüchsigen einen runterholen zu
lassen.

Er zwinkert Paul zu. Gabriel/a atmet geschockt ein.

GABRIEL/A
Dieses Script ist eine weltliche
Verführung. Du hast so viel mehr in
dir. Du kannst ethisch und
moralisch wachsen und brauchst
dieses monetäre nicht.

Der Teufel hält Paul das Script hin.

TEUFEL
Ja, das ist eine Entscheidung, die
nur DU treffen kannst. Tu Dir
selbst was Gutes. Nimm das Script.
Verdammnis ist das, was DIE...
(zeigt auf Gabriel/a)
Nur erfunden haben, damit ihr zu
denen geht. In Wirklichkeit gibts
bei uns Safaris, Pools und Marimba.

ELON (O.S.)
 Also ICH arbeite gerade an einer
 Cloud, die die Realität imitiert.
 Dort könnt ihr euch hochladen und
 in einem Avatar euer altes Leben
 weiterleben.

GABRIEL/A, TEUFEL (BEIDE)
 (finster)
 Elon!

Alle gucken sich um, sehen aber niemanden.

Das Bild friert ein und zeigt eine Ente.

EINBLENDUNG: ELON, (??), Mysterium. Vielleicht eine KI.

Das Bild läuft weiter.

TEUFEL
 Keiner will in einer Cloud leben,
 Elon.

ELON (O.S.)
 Die ganze Realität ist eine Cloud.

PAUL
 Wo ist er? Und wer ist er?

GABRIEL/A
 Das weiß niemand so genau. Aber er
 steckt hinter KI. Vielleicht ist er
 sogar eine.

TEUFEL
 Willst du jetzt das Script, oder
 nicht?

GABRIEL/A
 Wenn du es nimmst, riskierst du
 deine unsterbliche Seele.

TEUFEL
 Für nen Caipi und nen Streichelzoo.

Paul guckt hilflos zwischen beiden umher.

ELON (O.S.)
 Langweilig. Gut gegen Böse, bla.
 Machen wir das ganze doch
 spannender. Wir sind grade live. 22
 Millionen Follower schauen zu. Die
 halbe Welt nimmt Anteil an diesem
 Kampf zwischen Himmel und Hölle.
 (MORE)

ELON (O.S.) (CONT'D)
Aber, Leute, ich füge eine Variable
ein, um etwas mehr ... Spaß in die
Sache zu bringen.
(es schnippst)
Dramaturgie.

Das Script verschwindet aus der Hand des Teufels.

TEUFEL
(protestierend)
Ey!

ELON (O.S.)
Ich habe das Script von Grok
analysieren lassen. Es ist so gut,
dass es sogar OHNE die deutsche
Filmindustrie funktionieren würde.

Der Teufel lächelt selbstgefällig.

TEUFEL
Told you so.

ELON
Das ist ein Datenpunkt. Und
Datenpunkte müssen validiert
werden. Wenn ein wirklich gutes
Script das System der deutschen
Filmindustrie überlebt, ohne dabei
zerstört zu werden, ist das System
reformierbar. Wenn nicht, ist das
DER Beweis.

ALLE
Wofür?

ELON (O.S.)
Ich bitte euch. Paul, wenn du
wirklich herausfinden willst, ob du
dieses Script willst, dann geh und
hol es dir.

TEUFEL
(genervt)
Und wo ist es?

ELON (O.S.)
Ich habe es in "DAS Haus" gebracht.

Gabriel/a keucht entsetzt. Der Teufel stöhnt schmerzerfüllt.

ELON (O.S.) (CONT'D)
Hols dir, Paul.

PAUL

Warum? Ich mein... Ihr kreuzt hier auf und macht so nen faustischen Scheiß. Wer sagt, dass ich auf IRGENDWAS davon Bock hab?

ELON (O.S.)

Guter Einwand.

Es piepst, etwas rattert kurz.

COMPUTERSTIMME

Transfer zu 98% komplett.

Alle warten gefühlt eine Ewigkeit.

COMPUTERSTIMME (CONT'D)

Transfer zu 98, 1% komplett.

Alle stöhnen genervt.

ELON (O.S.)

Computer stummschalten. Kürzen wir das ab. Ich habe "Eigene Wege - Fremde Schuhe" ebenfalls in DAS Haus transferiert. Wenn du es wiederhaben willst, musst du dorthin Gehen. Dann kannst du auch gleich überlegen, ob du das andere willst. Ich persönlich würde ja einen anderen Namen wählen. Sagen auch die meisten Zuschauer. "Eigene Wege - Fremde Schuhe" ... Haha.

Paul guckt hektisch in seine Umhängetasche.

PAUL

Ey, gib es mir wieder.

ELON (O.S.)

Das Spiel hat begonnen. Das ist DER legendärste Livestream ever.

Der Teufel steht auf, zuckt mit den Schultern und grinst.

TEUFEL

Naja, versuch einfach, es zu genießen.

Er verschwindet in einer Rauchwolke.

GABRIEL/A

(flehend)

Ich bitte dich, hör auf dein
Gewissen. Lass dich nicht
einspannen für die Belange von
Großkonzernen und Eliten.

Er verschwindet ebenfalls in einem Wirbel aus
Regenbogenstickern

Paul bleibt zurück.

PAUL

What the Fuck, Leute!

Der Teufel erscheint erneut in einer Rauchwolke.

Er nimmt eine Ente vom Boden auf und zwinkert Paul zu,

TEUFEL

(laut)

Ah, Larissa, dir sitzt eine Spinne
auf der Schulter.

Er verschwindet.

Paul hört hinter sich einen panischen Schrei.

Larissa springt panisch hinter dem Baum hervor und schüttelt
sich und versucht die Spinne von sich abzustreifen.

Schwer atmend kommt sie zur Bank.

LARISSA

Du hast das nicht wirklich vor,
oder?

PAUL

Was machst DU denn hier?

LARISSA

Hä? Egal, ich war in der Nähe.
Paul, du willst da nicht drauf
eingehen oder?

PAUL

Ich will mein Script wiederhaben.

LARISSA

(nachdenklich)

Wenn es wirklich in "Das Haus"
ist...

PAUL
Was ist "Das Haus?"

Larissa öffnet den Mund für eine Erklärung.

INT. DAS HAUS - FLUR - ABEND

Dramatische, drohende Musik, das Thema des späteren Songs.

CLOSE UP: Stiefel

Spitze, schwarze Stiefel werden energisch auf den Steinboden gesetzt und klacken laut und hart auf dem Stein.

FULL ON SCENE

Saltzmann-Morgenstern geht energisch und zügig durch den langen Korridor einer Burg. Ein roter Läufer liegt in der Mitte des Ganges. Bilder moderner Kunst hängen an der Wand zwischen Türen. Statuen auf Sockeln von ZDF-Intendanten wechseln sich mit Zimmerpflanzen ab.

Saltzmann-Morgenstern geht zügig auf eine große Doppeltür zu.

Vor der Tür steht ein FREDERIC (25), unauffällig, Hospitant, der nervös und ängstlich guckt, als er sie sieht.

Er öffnet ihr hektisch und unterwürfig die Tür, die den Blick auf einen großen Saal freigibt.

Saltzmann-Morgenstern geht hochmütig an ihm vorbei, ohne ihn eines Blickes zu würdigen.

Dann bleibt sie unvermittelt stehen und kommt zurück. Sie stellt sich vor den Hospitanten, der verunsichert überall hinschaut, aber nicht in ihre Augen. Sie mustert ihn kalt.

Dann erscheint ein Lächeln auf ihrem Gesicht, dass Empathie, Interesse und aufrichtige menschliche Wärme zeigen soll.

Frederic zittert leicht.

SALTZMANN-MORGENSTERN
Frederic, nicht wahr?

Der Hospitant nickt nervös.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)
Wie geht es Ihnen?

FREDERIC

G-g-gut?

SALTZMANN-MORGENSTERN

Ach wie schön. Und sind Sie
zufrieden mit Ihrer Arbeit?

Frederic nickt zitternd.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)

Man hört auch nur gutes über Sie.

FREDERIC

(ängstlich)

Dankeschön.

SALTZMANN-MORGENSTERN

Wir planen ein Casting für einen
Tatort. Vielleicht können wir für
Sie ja eine Aufgabe dabei finden.

FREDERIC

D-D-D-as ist großartig.

SALTZMANN-MORGENSTERN

Machen Sie weiter so. Ich sehe
großes Potenzial in Ihnen.

Sie dreht sich um und geht in den Saal.

Frederic schließt die Flügeltür und sackt davor schwer atmend
zusammen.

INT. DAS HAUS - BANKETTSAL - ABEND

Fernes Donnergerollen.

MUSIK: Immer noch die unterschwellige, drohende Musik, die
das spätere Lied ankündigt.

Ein großer Bankettsaal mit einem Thron auf einer Empore.
Dahinter, an der Wand, eine mächtige Flagge.

EINBLENDUNG / BESCHREIBUNG:

Die offizielle Fahne der Filmindustrie. Tiefes, saturiertes
Kinosessel-Rot. In der Mitte ein klassisches heraldisches
Wappen-Schild, umrahmt von einem dicken, schwarzen Rand aus
35mm-Filmstreifen.

Im Inneren des Schildes leuchtet der Regenbogen der Pride-Flagge. Darauf prangt eine große, dominante schwarze Kamera.

Unter dem Wappen steht in goldener, leicht altertümlicher Schrift der Wahlspruch:

„Actores mutantur, Schweighöfer manet.“

Die Fahne wirkt gleichzeitig pompös, offiziell und leicht bedrohlich – wie eine Mischung aus Staatsflagge, Luxuskinosaal und Sekten-Emblem.

Saltzmann-Morgenstern betritt den Festsaal und lächelt den Anwesenden warm zu.

Als sie eintritt, hört das Gespräch nicht auf. Es verändert sich. Leiser, wacher, etwas angespannter. Aufmerksamer.

Niemand applaudiert. Aber alle richten ihre Aufmerksamkeit auf sie.

Stattdessen: ein Raunen des Wiedererkennens, das sich als Gleichgültigkeit tarnt. Köpfe drehen sich beiläufig. Jemand nickt. Jemand hebt sein Wasserglas, ohne zu trinken. Eine Frau in einem ausgestellten schwarzen Mantel steht auf und umarmt Saltzmann-Morgenstern so, als hätten sie sich lange nicht gesehen, obwohl sie heute Morgen schon gemailt haben.

FRAU IM MANTEL
Du siehst großartig aus.

SALTZMANN-MORGENSTERN
Du auch.

Beide lächeln.

Saltzmann-Morgenstern geht zum Kopf der Tafel. Ihre Absätze hämmern laut auf dem Boden.

Sie setzt sich nicht auf den Thron. Der bleibt leer.

Niemand schaut hin.

Es donnert leise.

Zwei HOSPITANTEN eilen heran. Einer hat eine Flasche erlesenen Wassers dabei. Der andere einen deutschen Weißwein.

Sie halten Saltzmann-Morgenstern die Flaschen hin.

Sie entscheidet sich für den Weißwein.

Die Hospitant/in gießt den Wein ein und entfernt sich eilig.

Eine REGISSEURIN am Tisch nickt anerkennend und stupst ihren Tischnachbarn an.

REGISSEURIN

(flüsternd)

Ich kenne die Winzerei. Ich sollte sie nicht kennen, aber ich hatte mal eine Autopanne im Ort und verbrachte die Wartezeit bis zum Eintreffen meines Übers in einem GANZ URIGEN Gasthaus, wo der Wein serviert wurde. Er war überraschend gut.

Die neben ihr sitzenden nicken anerkennend.

Saltzmann-Morgenstern hebt ihr Weinglas und erhebt sich.

Das allgemeine Gemurmel verebbt.

SALTZMANN-MORGENSTERN

Wie schön, dass ihr alle hier seid. Bevor unser Meeting startet, lasst uns gemeinsam essen und dankbar sein für alles, was Schweighöfer für uns tut.

Alle murmeln zustimmend.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)

(hintergründig lächelnd)

Und was wir für IHN tun.

Vereinzelt Lachen.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)

Die deutsche Kulturlandschaft braucht Hände, die sie hütet und pflegt. Eure Hände, unsere Hände.

Die Anwesenden klopfen zustimmend auf den Tisch.

Knarrend geht im hinteren Teil des Saals eine Tür auf. Alle drehen sich um.

Eine Hospitantin eilt vorsichtig und ängstlich herein. Sie hat einen Plastikzylinder in der Hand.

Sie geht zu Saltzmann-Morgenstern und überreicht ihr den Zylinder mit einer gemurmelten Entschuldigung.

Auch am Bankett entsteht überraschtes Gemurmel.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)
Wir haben eine Rohrpost bekommen.

Saltzmann-Morgenstern öffnet den Zylinder und holt ein Pergament heraus. Sie liest. Ihr Gesicht ist unbewegt, doch ihre Lippen bewegen sich.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)
Es ist von Elon.

Entrüstetes Gemurmel.

Saltzmann-Morgenstern hebt einen Zeigefinger, um auf die Wichtigkeit dessen hinzuweisen, was sie vorlesen wird.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)
Er schreibt, dass der Teufel einem Drehbuchautor einen Deal vorgeschlagen hat, ihm im Austausch für seine Seele das beste Drehbuch der Welt zu geben.

Empörung an der Tafel. Fassungslose Gesichter. Alle gestikulieren und reden durcheinander.

Saltzmann-Morgenstern hebt die Hand. Ihr Gesicht sieht erschüttert aus.

Alle schweigen sofort.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)
Es heißt "Ein Sommer in Kreuzberg".

Panik und Aufruhr am Tisch.

EIN PRODUZENT
Ich würde es aber schon gern lesen.

Er erntet hasserfüllte Blicke.

SALTZMANN-MORGENSTERN
Elon hat die Spielregeln verändert und das Script zusammen mit dem Script des Autos in die Schatzkammer hier in die Festung transferiert. Der Autor wird es sich hier abholen.

Alle reden wild durcheinander.

REGISSEURIN
(empört rufend)
Das ist illegal. WIR entscheiden, was Kunst ist.
(MORE)

REGISSEURIN (CONT'D)
 Nicht Elon, nicht der Teufel. Und
 schon gar nicht ein Autor. Wer ist
 er?

Wieder aufgeregtes Gemurmel.

Saltzmann-Morgenstern hebt die Hand. Ein sinistres Lächeln
 liegt auf ihrem Gesicht.

SALTZMANN-MORGENSTERN
 Wer sagt, dass er es sich so
 einfach holen kann?

Dramatische Stille im Raum.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)
 Es ist UNSER Haus. Unsere Regeln.
 UNSERE Kunst. Wir hüten und
 beschützen sie.

ALLE
 Wir hüten und beschützen sie.

SALTZMANN-MORGENSTERN
 (lächelnd)
 Soll er kommen. Wir werden es ihm
 geben...

Entrüstung.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)
 ... Aber nur wenn er Prüfungen
 besteht, die WIR ihm auferlegen.

Jubel brandet auf. Saltzmann-Morgenstern lacht ein
 fürchterliches Bösewichtlachen.

Blitze zucken und Donner grollt.

REGISSEUR
 Aber wir brauchen noch einen Twist.
 Irgendwas, dass eine Fallhöhe
 beinhaltet. Irgendwas wie....
 (denkt nach)
 ... dass er sich entscheiden muss
 zwischen dem Script des Teufels und
 seinem Eigenen.

Jubel und Zustimmung.

Blitze zucken und Donner grollt.

Einen Moment ist alles still.

EINE KURATORIN

Seit wann haben wir eigentlich eine
Rohrpost?

SALTZMANN-MORGENSTERN

(evil)

Schon ... immer!

Blitze, Donnergrollen.

Alle lachen und prostern sich zu.

Die Musik schwillt an zu einem Song, den alle mitsingen. Er
hat eine böse und bedrohliche Melodie.

LIED: „Wir sind die Guten“

*Große Halle in DAS HAUS. Die gesamte Filmindustrie steht mit
erhobenen Gläsern an der Tafel. Sie prostern sich zu. Alle
singen mit übertriebener Würde aber einem kleinen, wissenden
Grinsen.*

Refrain (alle, pompös, stattlich)

Wer rettet die Kunst vor dem Pöbel
da draußen? Wir sind die Guten! Wir
sind die Guten! Bewahrt die Kultur
vor dem Schund von Rechtsaußen? Wir
sind die Guten! Wir sind die Guten!

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)

Ich fand das Exposé - sagen wir -
interessant. Ich hab's überflogen.
Ergebnis: verbrannt. Mehr Haltung,
mehr Anspruch, mehr Dunkel, mehr
Pein - und Humor? Gehört nicht in
die Haupthandlung rein.

ALLE

Wer dreht aus jedem Stoff ein
moralisches Drama? Wir sind die
Guten! Wir sind die Guten! Wer
würzt jede Stimme mit stilvollem
Trauma? Wir sind die Guten! Wir
sind die Guten!

DRAMATURG

Drittmittel nur, wenn's politisch
auch passt, und Förderung nur, wer
die Haltung erfasst. Ein Ossi, ein
Nazi, ein queeres Gesicht -
Marginalisierung definiert die
Geschicht'.

ALLE

(leise, fast zärtlich)

Wer liebt eure Träume und hütet sie
zart? Wir sind die Guten... wir
sind die Guten... Wer weiß, was ihr
seid, mehr als ihr je es wart? Wir
sind die Guten... wir sind die
Guten...

(kurze Stille)

KURATORIN

Neue Autoren die filtern wir fein,
viele Wege nach draußen - nur einen
Weg rein. Festivals sieben den
Pöbel ins Aus. Und wir kuratieren
die Guten ins Haus.

ALLE

Wir schützen nicht Kunst - wir
bewachen die Macht. Wir haben das
Spiel und die Regeln gemacht. Sie
schützen Kultur und die Fantasie -
Vor Missbrauch, Entartung und
Anarchie!

ALLE (CONT'D)

Kultur ist ein Traum, in Strukturen
gegossen - Wir sind die Guten! WIR
SIND DIE GUTEN! Wir schützen
Kunstfreiheit. PROST, IHR GENOSSEN!
Wir sind die Guten! WIR SIND DIE
GUTEN!

ALLE (CONT'D)

Yeah, Deutsche Filmkunst.

*Das letzte „WIR SIND DIE GUTEN!“ explodiert in ein langes,
hysterisches, selbstgefälliges Lachen - Blitze - Donner -
Licht aus.*

Stille.

Das Licht geht wieder an.

Alle schweigen einen Moment.

Wieder blitzt und donnert es.

SALTZMANN-MORGENSTERN

(erschrocken)

Oh Gott, die Wäsche.

Mehrere Personen rennen panisch raus.

Finaler Abschluss der Musik.

EXT. INNENSTADT - FUSSGÄNGERZONE/BUSHALTESTELLE - TAG

MUSIK: Die Kassierer - Mongo mit der Bongo

Eine Straßenband spielt in der Fußgängerzone das Lied. Eine Frau an einem Kontrabass, ein Mann an der Gitarre, ein Kind mit Down-Syndrom sitzt vor ihnen und trommelt auf Bongos. Davor liegt ein Hut.

Davor stehen zwei NEONAZIS mit verschränkten Armen und gucken nachdenklich.

NEONAZI 1
(zu Neonazi 2)
Ich checks nicht. Macht das Lied
sich jetzt über den Mongo lustig,
oder nicht?

NEONAZI 2
(Schulterzuckend)
Ich hab keine Ahnung, mein Freund.

Paul und Larissa kommen vorbei.

PAUL
Was hast du überhaupt im Park
gemacht?

Larissa bleibt stehen und wirft einen Euro in den Hut.

LARISSA
Intuition. Ich hatte das Gefühl, du
brauchst mich.

Auch Paul kramt in seiner Tasche, findet einen Euro, wirft ihn rein und beide gehen weiter.

Sie kommen an einer Bushaltestelle an. Im Hintergrund spielt die Band weiter.

PAUL
Wir haben uns nicht grade im Guten
getrennt.

LARISSA
Na und? Ich kann dich doch trotzdem
mögen?

PAUL
Oder hast du auf "Ein Sommer in
Kreuzberg" abgesehen?

LARISSA
(entrüstet)
Na hör mal. Ich bin unter Vertrag.

PAUL
Aber das beste Script der Welt...

LARISSA
Ich will einfach nur, dass dir
nichts passiert. Willst du wirklich
da hin?

PAUL
Ich will nur mein Script wieder
haben.

Er guckt finster und verschränkt die Arme.

PAUL (CONT'D)
Das ganze Gerede vom Teufel und
Elon und dem Engel. Was bringt mir
ein Script, dass ich nicht selbst
geschrieben habe?

LARISSA
Einen Einstieg in die Branche.

FLAPP-FLAPP-PUFF

Gabriel/a trägt einen Strohhut und eine Mistgabel in der
Hand. Man erkennt ihn/sie sofort. Dennoch erkennt sie
niemand.

GABRIEL/A
(lächelnd)
Auch das erste Mal in der Stadt,
junger Bursche?

PAUL
Nein, wir wohnen hier. Woher sind
Sie?

GABRIEL/A
Ich bin ein Hieronymus Rübenberger,
ein Bauersmann aus Böhmen und ...

Gabriel/a wird auf die Band im Hintergrund aufmerksam und die
beiden diskutierenden Nazis.

GABRIEL/A (CONT'D)

(zu Paul)

Ich bin gleich wieder da.

(laut zu den Nazis)

EY! LASST DIE LEUTE IN RUHE!

Er/sie stapft entschlossen zu der Band und versucht die diskutierenden Nazis zu verscheuchen.

PAUL

Ich schreibe aus Passion. Klar würd ich auch gerne mal was verkaufen, aber nicht um jeden Preis.

Im Hintergrund stürmen einige Polizisten auf die Szene zu und umringen Gabriel/a in Sicherheitsabstand. Die Hände auf ihren Tasern. Sie bedeuten ihm/ihr, die Mistgabel niederzulegen.

LARISSA

Ich komme mit.

PAUL

Warum?

LARISSA

Weissnich.

(lächelt)

Ist ein Impulsgefühl.

(überlegt kurz)

Außerdem weiß ich, wo das Haus ist.

PAUL

Impulsgefühle?

(grinst)

Seit wann hat jemand, der so sehr nach Schema schreibt, denn

Impulsgefühle?

Gabriel/a legt vorsichtig die Mistgabel hin und hebt die Hände. Die Polizisten stürzen auf den Engel zu, ringen ihn zu Boden und legen ihm Handschellen an.

Der Bus kommt.

Paul und Larissa steigen ein.

Der Bus fährt ab.

INT. BUS - TAG

Paul und Larissa sitzen nebeneinander im Bus.

Beide schweigen einen Moment.

Larissa verschränkt die Arme und guckt Paul finster an.

LARISSA
Warum sollte ich denn keine
Impulsgefühle haben?

Paul verzieht keine Miene und verschränkt auch die Arme.

EXT. ANWESEN - TOR - TAG

Der stehende Bus fährt los.

Larissa und Paul stehen vor einem mächtigen schmiedeeisernen Tor. Hinter dem Tor geht ein gepflasterter Weg durch einen Park. Eine mächtige Burg liegt am Ende des Weges. Sie wirkt düster und bedrohlich.

In der Ferne ist der Himmel schwarz und ein Gewitter zieht auf.

Auf dem Tor ist das Wappen der Filmindustrie eingeschmiedet.

Paul schaut Larissa an.

PAUL
Ich habe ja nicht gesagt, dass du
komplett gar keine Impulsgefühle
hast, sondern es war auf diesen
Einzelfall bezogen.

LARISSA
Ich habe etwas ganz normales gesagt
und du hast meine Gefühle generell
infrage gestellt.

PAUL
Ich stelle nicht deine Gefühle
generell infrage.
(überlegt)
Okay, es war dumm ausgedrückt. Es
tut mir leid.

LARISSA
(angesäuert)
Nein, schon gut.

PAUL
Wirklich?

LARISSA
(sauer)
JA!

PAUL
Okay.

Beide stehen schweigend vor dem Tor.

Larissa knurrt wütend und klingelt.

PAUL (CONT'D)
Du klingst aber noch wütend.

LARISSA
NEIN, ALLES GUT!

PAUL
Wirklich? Wie gesagt, es tut mir
leid.

LARISSA
Lass....gut.....sein....Paul.

Paul macht eine abwehrende Geste.

PAUL
Okayyyy.

Es donnert und blitzt.

Frau Saltzmann-Morgenstern steht in Begleitung von einem
Dramaturgen und einer Kuratorin vor dem Tor.

Paul weicht erschrocken zurück.

Frau Saltzmann-Morgenstern guckt Paul und Larissa dramatisch
an.

SALTZMANN-MORGENSTERN
Wir haben euch erwartet.

PAUL
(überrascht)
Frau Saltzmann-Morgenstern!

Sie würdigt Pauls Überraschung keines Blickes, holt eine
Fernbedienung heraus und drückt einen Knopf, während sie Paul
und Larissa mysteriös mustert.

Das Tor geht elektrisch auf.

Sehr langsam

Es quietscht.

Paul und Larissa stehen vor dem Tor und warten.

PAUL (CONT'D)
(flüsternd)
Es tut mir wirklich leid. Ich
wollte deine Gefühle nicht
herabwürdigen.

Das Tor öffnet sich immer noch.

LARISSA
(flüsternd)
Darüber reden wir später. Aber das
war einer der Punkte, weswegen ich
dich verlassen habe.

PAUL
ICH habe DICH verlassen.

LARISSA
Das habe ich dich glauben lassen.

Das Tor hakt.

Frau Saltzmann-Morgenstern drückt auf den Knöpfen rum. Das
Tor geht ein Stück weit wieder zu und öffnet sich dann
quietschend weiter.

PAUL
Warum können wir diese scheiß
Trennung nicht mal ruhen lassen?

LARISSA
(wütend)
Würde ich ja, wenn du dich nicht
immer wie ein Vollarsch benehmen
würdest.
(Paul nachäffend)
Ich wusste gar nicht, dass du
intuitiv bist.

Paul verdreht die Augen.

PAUL
So klinge ich nicht.

Larissa gestikuliert wütend und flüstert so laut wie möglich.

LARISSA
Du klingst GENAU SO.

PAUL
(zu sich selbst murmelnd)
Deine Mudder klingt so.

Larissa reißt die Augen auf und funkelt Paul wütend an.

LARISSA
WIE BITTE???

PAUL
(trotzig)
Nichts, alles gut.

Larissa holt zu einer wütenden Entgegnung aus, wird jedoch vom Tor unterbrochen.

Das Tor verharrt quietschend wieder auf der Mitte des Weges.

Saltzmann-Morgenstern holt ihr Handy raus und wählt eine Nummer.

SALTZMANN-MORGENSTERN
Herr Kaufholt... ja danke. Nein, gut. Und Ihnen? ... Prima. Ja, bei der Lola.
(lacht)
Ja, danke. Ach, das ist aber... haben Sie sich angeschaut ja? Nein, ich war in der Jury. Nein, ein AUSSERGEWÖHNLICHER Film. Ja... Nein ... aha... Ja, ... Herr Kaufholt, das Tor klemmt. ... Nein, es quietscht und hält auf halben Wege an. ... Genau. Aha..... MH.

Sie nickt der Kuratorin zu, die, interessiert zurückschaut.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)
Nein, ich habe kein Öl. Das ist ja nun auch nicht meine Aufgabe.
(lacht verlegen)
Sie sind mir ja einer.... ja, okay. ... Ja. ... Ja...Ja.

Sie geht einige Meter und schaut sich interessiert eine elektrische Spule an.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)
Nein, ich sehe nichts. Aber ich bin auch keine Fachfrau für elektrische Tore. Vielleicht könnten Sie? ... ja.... danke. Ja. Ja. Tschüss, Herr Kaufholt, Tschüss. ... Ja, Tschüss.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)

Das Tor wird morgen repariert.

(zu Paul)

Herr Bennemann. So ein Zufall. Nun,
ich hätte nicht gedacht, Sie so
schnell wiederzusehen.

PAUL

Sie wohnen in einer Burg?

SALTZMANN-MORGENSTERN

Es ist eher ... wie ein
Vereinsheim.

Sie mustert Larissa. Ein schmales Lächeln erscheint auf ihrem
Gesicht.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)

Wir kennen uns doch auch. Ich saß
in Ihrem Pitch-Meeting.

Larissa lächelt und nickt allen zu. Die beiden anderen nicken
knapp mit ausdrucksloser Miene zurück.

PAUL

Ich will eigentlich nur mein Script
holen. Dann bin ich gleich wieder
weg. Ich habe gehört, es wäre hier.

Saltzmann-Morgenstern lächelt unschuldig.

Das Gewitter kommt näher.

SALTZMANN-MORGENSTERN

Nun... ich befürchte, so einfach
ist es nicht.

PAUL

Ist was nicht?

SALTZMANN-MORGENSTERN

Nun... Man munkelt, "Ein Sommer in
Kreuzberg" hätte Potenzial.
Trotzdem: Sie können hier nicht
einfach rein Marschieren, sich
wahllos irgendwelche Scripte nehmen
und verschwinden. Haben Sie
überhaupt eine Ahnung, wo Sie
gerade sind?

PAUL

Wo?

SALTZMANN-MORGENSTERN
(bedeutungsvoll)
Im Zentrum der deutschen Film- und
Theaterindustrie.

Es donnert und blitzt.

PAUL
Ja okay, aber das Script gehört
mir.

SALTZMANN-MORGENSTERN
Beweisen Sie's.

PAUL
Mein Name steht drauf.

SALTZMANN-MORGENSTERN
(genüsslich)
Nun, UNSER Haus, UNSERE Regeln.
Wenn Sie Ihr Script wollen - es
liegt in der Schatzkammer.

PAUL
In der...

SALTZMANN-MORGENSTERN
Jawohl. Genau da. Gut bewacht.
Holen Sie's sich... bitte sehr ...
treten Sie ruhig ein.

PAUL
Danke.

Er zwingt sich durch das halboffene Tor. Larissa folgt ihm.

Sie gehen einen langen Weg entlang - schweigend. Die Schuhe
klackern auf den Steinen. Keiner spricht.

Sie kommen endlich bei der Burg an.

Blitze und Donner sind zu hören.

SALTZMANN-MORGENSTERN
Warum konnten Sie es nicht einfach
akzeptieren, Herr Bennemann?

PAUL
Was?

SALTZMANN-MORGENSTERN
 Der Weg in die Branche führt über
 Festivals, Wettbewerbe,
 Förderanträge und Kontakte. Haben
 Sie eine Ausbildung?

PAUL
 Ich habe Soziologie studiert.

SALTZMANN-MORGENSTERN
 Nein, eine richtige Ausbildung? In
 writing?

PAUL
 Nein.
 (vehement)
 Sehen Sie ... Geschichten kommen aus
 dem Inneren. Die besten Geschichten
 wurden von Leuten ohne Ausbildungen
 geschrieben. Von Leuten, die sich
 gestattet haben, zu träumen.

Saltzmann-Morgenstern und die beiden anderen lachen.

SALTZMANN-MORGENSTERN
 (jovial)
 Nein. Gute Geschichten kommen von
 einer guten Dramaturgie.

Frederic öffnet die Burgtür. Für einen Moment schaut er Paul
 finster an. Dann guckt er wieder unterwürfig und
 verschüchtert.

Paul geht die Treppe hinauf.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)
 Beliebigkeit und fantastisches
 mäandern hat den Deutschen Film
 nicht so groß und bedeutend gemacht
 wie er heute ist. Holen Sie sich
 Ihr Script, Herr Bennemann.
 (dramatische Pause)
 Allerdings....

Paul seufzt, verdreht die Augen, bleibt stehen und dreht sich
 um.

PAUL
 Ja?

SALTZMANN-MORGENSTERN
 Sie müssen beweisen, dass Sie der
 Scripte würdig sind.
 (unheilvervoll)
 (MORE)

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)
 Fünf Aufgaben müssen Sie erfüllen,
 dann gehören die Scripte Ihnen.
 (dramatische Pause)
 Doch scheitern Sie....

PAUL
 Was dann?

SALTZMANN-MORGENSTERN
 Kann das Ihr Tod sein!

Es blitzt und donnert. Sie lacht ein teuflisches Lachen.

PAUL
 Ihr Ernst?

SALTZMANN-MORGENSTERN
 Ja.

PAUL
 Ich könnte in fünf Minuten wieder
 weg sein, wenn Sie's mir einfach
 geben.

Saltzmann-Morgenstern verschränkt die Arme.

SALTZMANN-MORGENSTERN
 Nein.

PAUL
 (verzweifelt)
 WARUM?

SALTZMANN-MORGENSTERN
 (ernst)
 Aus Prinzip. Nicht Sie entscheiden,
 was das beste Script der Welt ist,
 sondern wir.

Sie stellt sich vor Paul und schaut ihm klar und ernst in die Augen.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)
 Und nicht Sie entscheiden, ob Ihre
 Geschichte gut ist, sondern WIR
 entscheiden, ob Ihre Geschichte ...
 noch Arbeit braucht.

PAUL
 Dann rufe ich die Polizei.

SALTZMANN-MORGENSTERN
 (gönnnerhaft)
 Nur zu.

Paul holt sein Handy raus und wählt die 110.

POLIZIST (O.S.)
Polizei Notruf? Was kann ich für
Sie tun?

PAUL
Ich bin hier in der Burg der
Filmindustrie und man weigert sich,
mir mein Eigentum zu geben.

Am anderen Ende der Leitung hört er hektisches Geflüster.

POLIZIST
(flüsternd)
Text! TEXT!
(laut, wie abgelesen)
Nun, Sie können mir viel erzählen.
Sie glauben gar nicht, wie oft wir
es mit solchem telefonischen
Rabaukentum zu tun haben.

PAUL
Hä? Ich werde hier mit dem Tod
bedroht.

Wieder flüstert es am anderen Ende der Leitung.

POLIZIST
Von wem?

PAUL
Der Filmindustrie.

POLIZIST
Wissen Sie ... Die Filmindustrie
ist manchmal etwas ... äh...
impulsiv. Aber wenn Sie vernünftig
mit ihr reden... ähm...

PAUL
Schicken Sie bitte einen
Streifenwagen.

POLIZIST
Nun gut. Wir schicken Ihnen
Kommissarin Elvira...

Es flüstert im Hintergrund. Eine hektische Beratung.

POLIZIST (CONT'D)

Elvira Sommerfeld. Sie hat sich gerade aus Berlin herversetzen lassen, da ihre Tochter von einem Klima-Kartell entführt wurde. Sie muss das noch verarbeiten. Sie wird in etwa vier Stunden da sein.

PAUL

Vier Stunden?

POLIZIST

Ja. Ein ... äh... Hirschkalb blockiert die Auffahrt. Die ... die... Feuerwehr versucht schon seit Stunden ... es ... ähm...zu reparieren. Uns sind die Hände gebunden. Tut uns leid, Herr Bennemann. Warten einfach vier Stunden.

PAUL

Woher kennen Sie meinen...

Es klickt. Der Polizist legt auf.

SALTZMANN-MORGENSTERN

(lächelnd)

Willkommen im Zentrum der Filmindustrie.

Es donnert und blitzt.

SALTZMANN-MORGENSTERN (CONT'D)

Wenn Sie bereit sind, gehen wir hinein.

Paul seufzt und betritt die Burg. Die anderen folgen.

An der Tür hält Frederic Paul kurz auf.

FREDERIC

(flüsternd)

Sie hätten nicht kommen dürfen. Sie gefährden alles.

PAUL

(ebenso flüsternd)

Was?

Frederic lächelt wieder unterwürfig und verunsichert und lässt alle ein.